

Hopfner et al./Grenzverletzungen in der Intensivpflege: Intensivpflichtige Patienten werden entblößt, sie werden fixiert, ihnen werden Schmerzen zugefügt usw. In keinem Bereich der Pflege sind die Grenzen zwischen notwendigen Verrichtungen und die Grundrechte des Menschen verletzenden Eingriffen so fließend wie in der Intensivmedizin (ab Seite 542).



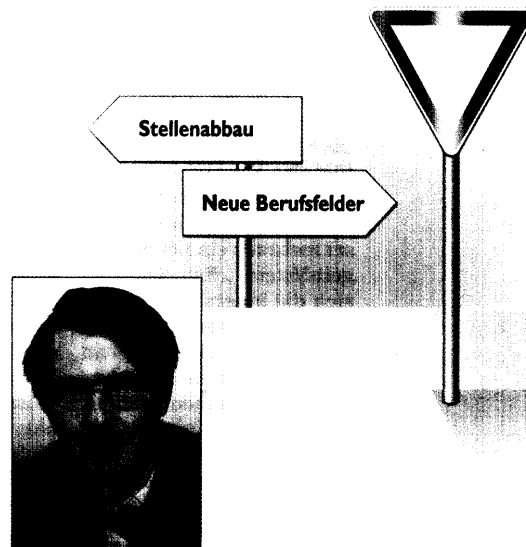
■ <b>Pflegemanagement</b>	
<b>Selbstdarstellung</b>	
Pflege und Öffentlichkeit – Pflegerische Leistungen sind kaum bekannt – Von Henner Lüttecke	538
■ <b>Anästhesie und Intensivpflege</b>	
<b>Grund- und Strafrecht</b>	
Weißer Weste – schwarze Schafe – Von Grenzverletzungen in der Intensivpflege – Von A. Hopfner, R. Lippert, H. Pruß, J. Wegener	542
■ <b>Berufsfragen</b>	
<b>Personalsituation</b>	
Und täglich grüßt der Stellenabbau? – Von Dr. Manfred Mezger	546
■ <b>Interview</b>	
<b>Professor Lauterbach macht den Pflegenden Mut</b>	
Drei Fragen an Prof. Dr. Dr. Karl W. Lauterbach	550
■ <b>Aus-, Fort- und Weiterbildung</b>	
<b>Internet</b>	
Medizinische Videos per Mausclick – Von Brigitte Teigeler	552
■ <b>Anregungen aus der Praxis</b>	
<b>Studie</b>	
Therapie chronischer Wunden – Von Prof. Dr. med. Rudolf Stadler	555
■ <b>Juristischer Rat</b>	
<b>Arbeitszeugnis</b>	
Kein Anspruch auf Zeugnis oder Schulbescheinigung vor Beendigung der Krankenpflegeausbildung – Von Dr. W. Bruns, Dr. M. Andreas, Dr. B. Debong	560
■ <b>Bücher/Video</b>	
■ <b>Produkt-Informationen</b>	
■ <b>Kurse/Tagungen</b>	

**Beilagenhinweis:**

Beilagenhinweis: Dieser Ausgabe liegt eine Teilbeilage des DBfK Landesverbandes Bayern e. V., München bei.

**Umweltfreundlich:**

Gedruckt auf Recyclingpapier mit Farbstrich



Mezger/DRGs und Personalsituation: Im Zuge der DRG-Einführung kommt es nicht nur zu einer Bettenreduzierung, sondern – damit zusammenhängend – auch zu einem Abbau des Pflegepersonals. Für die Pflegenden muss diese Entwicklung nicht zwangsläufig eine Bedrohung bedeuten. Neue Beschäftigungsfelder, zum Beispiel im Bereich der Rehabilitation oder der Kurzzeitpflege können neue berufliche Perspektiven schaffen (ab Seite 546, siehe auch Interview mit Prof. Dr. Dr. Lauterbach auf Seite 550).